

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 68 — Nummer 052 — 23. Februar 1915

Austausch invalider Kriegsgefangener. Gen f, 23. Februar. Ter erste Trans port invalider deutscher Kriegsgefangener traf in Lyon ein. Sie werden gegen französisch« Invalide, die bereits in Schaffhausen ange langt sind, ausgetauscht.

Der Krieg. des Tnjestr machten die Oesterreicher 2900 Ge fangene und erbeuteten vier Geschütze und viel Kriegsmaterial. Zugleich! gibt der österreichi sche Bericht bekannt, daß die Oesterreicher seit Ende Januar 64 Offiziere und 40 806 Mann zu Gefangenen gefacht, 9 Geschütze und 34 Maschinengewehre erobert haben. Ter Unterseebootkrieg hat nun bereits eine Reihe von Erfolgen für unsre U-Boote gebracht und die Nervosität der Engländer er heblich! erhöht. Aus dem Westen kam gestern Die Kunde, daß bei Atern ein neuer feindlicher Schützenl graben genommen wurde. Feindliche Gegen1 angriffe blieben erfolglos. In der Champagne machten wir in den letzten Kämpfen 15 Offii ziere und 1000 Mann Franzosen zu Gefange nen. Tie Schwere der dortigen Kämpfe geht wohl am besten aus der Bemerkung des Be| richtes hervor, in welcher gesagt wird, die i ..blutigen Verluste" des Feindes haben sich | "als außergewöhnlich" herausgestellt. Bei Ver! dun machten die Franzosen wieder vergebliche ! Angriffe. In den Vogesen wurden die Orte Hohrod und Totweiler nach Kampf genommen. I Im Osten entwickeln sich bei Grodno und f nördlich! Suchawola neue Kämpfe. Tie Kämt pfe bei Ostrowieca und Lomzia. wie bei Praß[nisz nehmen ihren Fortgang. I Nunmehr liegt die Gesamtrechnung der t Schlacht in Masuren vor und sie übertrifft Wohl die gehegten Erwartungen. Wenn

man auch wußte, daß unser Hindenburg nur ganze l Arbeit zu machen gewöhnt ist. so muß es l uns doch mit Freude erfüllen, daß der Bericht l so schlicht melden konnte, "die 10. russische l Armee ist als völlig vernichtet anzusehen. 7 i Generale und über 100 000 Mann sind die | Beute an Gefangenen, denen sich der gesamte ; Artillerie- und Gerätepark der Armee an> schließt: 150 Geschütze und noch nicht annäh ernd übersehbare Geräte aller Art einschließ; sich Maschinengewehren. Es half dem Feinde | auch nichts, daß er Kanonen in die Wasser i der Seen versenkte, die Unsern holten sie her aus. Tie Russen konnten sich der Wucht des Hindenburgschen Stoßes nicht mehr entziehen. ' Auch die letzten 'Reste der feindlichen Armee wurden vernichtet. Hindenburg folgte dem Feinde aus den Fersen und heute stehen unsre siegreichen Truppen bereits int Innern Rußlands, vor der Festung Grodno, unter deren Mauern sich mit den herbeigeschickten Hilfstruppen neue Kämpfe entwickeln, die je denfalls auch bald ihre Lösung finden werden. Tiefe Kämpfe sollen wohl hauptsächlich den Aufmarsch russischer Ersatztruppen an der hin ter der jetzigen russischen Front liegenden Fe stungslinie verschleiern. Doch wird Hinder burg diesen Schleier wohl bald zu zerreißen wissen. Rechnet man noch die Erfolge unsrer Truppen int nördlichsten Teile des Reiches hinzu, so haben wir wohl alle Ursache, freu digen Herzen der jüngsten Taten unsres tap feren Ostheeres unter seinem schneidigen sieg gewohnten Führer zu gedenken. Tie Oesterreicher haben in Westgalizien russische Vorstöße abgewiesen. Ebenso schei terten in den Karpathen russische Angriffs pnter großen Verlusten für den Feind. Südlich

WTB. Berlin, 22. Februar, nnittags. (Großes Hauptquartier.) Tie Verfolgung nach, der Winterschlacht in Masurerr ist beendet. Bei der Säuberung der Wälder nordwest lich! voll Grodno und bei den in den letzten Tagen gemeldeten Gefechten int Bobre- und Narewgebiet wurde bisher ein kommandieren der General, zwei Divisionskommandeure, vier andre Generäle und annähernd 4 0 0 0 0 Mann gefangen. 75 Geschütz, eine noch nicht festgestellte An,zahl von Maschinengewehren mit vielen sonstigen Kriegsgeräten wurden erbeutet. Gestern nachmittags wurde berichtet: Die Winterschlacht in Masuren.

aus der Wmterschlacht tu Masuren steigt damit bis heute auf 7 Generate, über 100 000 Mann, über 150 Geschütze, noch nicht an- nähernd übersehbare Gerate aller Art einschietzttrch Maschinengewehren. Schwere Geschütze und Munition wurden vom Feinde mehrfach vergraben oder in den Seen versenkt. So sind gestern int Lötzen-Widminensee 8 schwere Geschütze von uns ausgegraben oder aus dem Wasser geholt worden. Die 10. russische Armee des Generats Baron Sievers kann hiemit als vö tt ig vernichtet angesehen werden. Die Gesamtbeute.

Bericht des deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 22. .Februar. Mittags.) (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Oestlich Atern wurde gestern wieder ein feindlicher Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf die gewonnenen Stel lungen blieben erfolglos. In der Chamstagne

herrschte auch gestern verhältnismäßige Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der dortigen Kämpfe gefangen genommenen Franzosen hat sich aus 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die blutigen Verluste des Feindes haben sich, als außergewöhnlich hohe herausgestellt. Unsere Stellung nördlich Verdun hat der Gegner gestern und heute Nacht ohne jedem Erfolg angegriffen. In den Vogesen wurden die Orte Hohlrod und Totweiler nach! Kamstf genommen. Sonst nichts Wesentliches. Oestlicher MgsfWag. Neue Gefechte beginnen sich' bei Grodno und nördlich Suchawola zu entwickeln. Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Ossowiec und Lomcza sowie bei Prasznsz nehmen ihren Fortgang. ? In 'Polen südlich der Weichsel nichts neues. Oberste Heeresleitung.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Neue Gefechte beginnen sich' bei Grodno und nördlich Suchawola zu entwickeln. Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Ossowiec und Lomcza sowie bei Prasznsz nehmen ihren Fortgang. ? In 'Polen südlich der Weichsel nichts neues. Oberste Heeresleitung.

Genf, 23. Februar. Der "Petit Puristen" glaubt zu wissen: Frankreich habe beschlossen, sich! einer Londoner Erklärung anzuschließen^ nach welcher die Kriegskonterbandeliste bedeu tend erweitert werden soll. Erweiterung der Kriegskonterhandeliste.

Sohn empor und sagte: "Junge, ich freue mich schon darauf, trenn ich erst mit Tir am Biwak Feuer sitzen werde, int Kampfe gegen Ruß land!" Schon meinte er, daß es wohl nie daz.n kommen werde. "Er ist nie ernsthaft krank gewesen", erzählt

der Bruder. "Bor kurzem kaufte er sich. in eine Lebensversicherung ein; als er nach. Hause kam, fragte seine Frau ängstliche "Was hat denn der Arzt ge sagt?" — "Ich bin kerngesund!", berichtete er in seinem tiefen Baß/ halb traurig) halb erfreut. Er nahm den Abschied, weil er schon acht Jahre kommandierender General war und stets den Grundsatz vertreten hatte, man solle auch dem Nachwuchs Raum schaffen und den Zeitpunkt nicht verpassen, zur rechten Zeit zu gehen." Als dann her Krieg kam, erwartete der pensionierte General mit größter Spannung den Augenblick, wo man ihn brauchen könnte, und groß war seine Freude und der Tank gegen seinen «König, als am Samstagden 22. August ein Telegramm kam, Seine Majestät habe ihn zu hoher Kommandostelle ausersehen. 12 Stunden später holte ihn bereits sein Generalstabschef Ludendorf mit dem Extrazuge ab, und so fuhr er denn in der Nacht fort, bis er am Sonntag tun halb 2 Uhr in Marienburg eintraf . . . Und dann kam die Nachricht vom Siege bei Tannenberg.'

Heute früh wurde telephonisch gemeldet: Die Kämpfe der Oesterreicher. WTB. Wien, 22. Februar, mittags. — Amtlich wird gemeldet: An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Artilleriekämpfe und Geplänkel. Vereinzelte Vorstöße des Feindes wurden mühelos abgewiesen. In den Karpathen zahlreiche russische Angriffe, die im westlichen Abschnitte auch während der Nacht andauern. Alle diese Versuche, bis zu unsern Hindernislinien vorzu gehen, scheiterten unter großen Verlusten für den Feind. Südliche des Tnjestr entwickeln sich Kämpfe in

größeren Umfange. Eine starke Gruppe des Feindes wurde gestern nach längerem Kampfe geworfen und 2000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden vier Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die in einem offiziellen russischen Communiqué als falsch bezeichnete Summe von 29000 Kriegsgefangenen die unsere Truppen bis vor einigen Tagen in den Karpathenkämpfen seit Ende Januar einbrachten, hat sich mittlerweile vergrößert und ist auf 64 Offiziere und 40 806 Mann gestiegen. Es kommen ferner noch hinzu 34 Maschinengewehre und 9 Geschütze. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

ibions vom Boden auf und schloß die Türe der Kajüte von außen. Morin aber trat auf den schwäbischen Dichter zu, zog den Hut und sagte: "Sehen @te" mein Herr, wenn Deutschland ordentlich auf tritt, muß England Platz machen."

stantinopel kennen, bevor er als Offizier in eines der vornehmen Regimenter der Gardekavallerie in Berlin eintrat. Hier wurde er bald der bevorzugte Lieb ling der vornehmen Gesellschaft. Von Jugend aus daran gewöhnt, daß ihm alle Wünsche erfüllt wurden, genoß er in vollen Zügen die Freuden der Residenzstadt und erlaubte sich jeden Luxus und jedes Vergnügen, nach welchem sein Herz verlangte. Sein Vater aber, viel zu schwach und nachsichtig dem ältesten Sohne und Erben gegenüber, in dem er der Vorfahren Ritterlichkeit verkörpert sah, die sein eigener Vater an ihm selber schmerzlich ver mißt hatte, brachte es nur selten über das Herz, ihm irgend einen Wunsch zu versagen. Es freute ihn, daß sein Sohn in der Ge-

sellschaft, bei seinen Vorgesetzten und Kameraden so allgemein beliebt war, daß er bei keiner Festlichkeit fehlen durfte. Auch daß er sich! die teuersten Rennpferde hielt und fast jedem vornehmen Sport huldigte, fand er ganz in der Ordnung. Jugend will sich austoben, und sein Sohn war wenigstens kein Spieler. Damit pflegte er sich zu trösten, wenn es ihm manchmal etwas sauer wurde, die einlaufenden hohen Rechnungen zu bezahlen. Einem helleuchtenden Frühlingstag gleich, seine immer wachsenden Verbindlichkeiten auszugleichen. 1 (Fortsetzung folgt.) jL_ ^ _ j die Hände seiner Beamten gelegt und war nie froher gewesen, als wenn man ihn mit Sachen, die in ein Fach schlugen, dem er mit dem besten Willen keine Teilnahme abgewinnen konnte, unbehelligt ließ. Aber schon von der Zeit an war es mit Reinstein zurückgegangen, zuerst ganz allmählich, dann immer schneller und schneller, bis das Unglück, durch die Veruntreuungen eines gewissenlosen Verwalters beschleunigt, plötzlich in voller Wucht über den sorglos dahinglebenden Sohn und Erben hereinbrach. Gras Kurt, der einzige Sohn aus Graf Erichs erster Ehe, war bis zu seinem 13. Jahre daheim in Reinstein unter der Aussicht des Vaters und besonders seiner ihm säst abgöttisch liebenden Mutter, sowie eines gewissenhaften Hauslehrers aufgewachsen, harte dann die Brandenburger Ritterakademie besucht und wurde dort von seinen Lehrern zu den begabtesten, wenn auch nicht immer zu den fleißigsten Schülern gezählt. Der frühe Tod seiner von ihm zärtlich geliebten Mutter war der erste tiefe Schmerz seines Lebens. Noch bevor er das 18. Jahr erreicht hatte, absolvierte er sein Abiturium und studierte dann einige Semester in Heidelberg. Die

Ferien wurden fast regelmäßig zu größeren Reisen benutzt. So lernte er Wien, Paris, London und Kon-

Aus den Kolonien. Bom Burenauffstand. Am 22. Februar. Reuter be richtet aus Johannesburg: Ein Kriegsrat, der in Bojan Camp abgehalten worden ist, ver urteilte 63 Bürger, die ohne gültigen Grund dem Aufruf zu den Operationen gegen DeutschSüdwestafrika nicht Folge geleistet hatten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Zwangsarbeit. Wie verlautet, werden sie in den Eisenbahnen im Distrikt Upington beschäftigt werden. (Z.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Erfolg der österreichischen Mörser in Przemyśl. Ein nach Krakau gelangter Feldpostbrief berichtet, daß eine der schweren österreichischen Batterien in Przemyśl einen großen Erfolg hatte. Mit vier Schüssen wurden 7 feindliche Kanonen und zwei Maschinengewehre vernichtet und die Bedienungsmannschaft getötet. Die Russenherrschaft in Ostpreußen. Aus Kopenhagen wird dem Berliner "Lok.Mnz." berichtet: "Rußkoje Slowo" meldet aus Wilna: Von Beginn des Krieges bis Ende Januar sind 5680 Zivil Einwohner aus Ostpreußen als Kriegsgefangene auf dem Transport in das Innere Rußlands hier durch gekommen. (Z.) Freilassung deutscher Konsuln in Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Vierzehn deutsche Konsuln, die bisher zurückgehalten wurden, sind in Finnland nach Schweden ab gereist. Das Näher rücken der Verbündeten gegen Warschau. "Naprzod" veröffentlicht einen von der Petrikauer Konföderation in Polen massenhaft verbreiteten Aufruf, in dem auf das Näher rücken der verbündeten Truppen aus Warschau

hingewiesen wird. Es heißt darin: "Es wäre ein Verbrechen und ein Wahnsinn, in diesem großen historischen Augenblick sich passiv zu verhalten. Die Versprechungen des russischen Despoten können nur die Russifizierung Galiziens bedeuten, um den Rest unserer teuren Andenken in Krakau und Lemberg zu vernichten, die blutige Geschichte unseres Landes in Polen zu wiederholen. Die Hoffnungen auf die angeblichen Freunde Rußlands — England und Frankreich — müssen verschwinden, wenn man der traurigen Tatsache eingedenk ist, daß die Freunde bereit sind, für ein Dorf in Elsaß oder für ein Stück Erde in den Kolonien das Schicksal Polens preiszugeben. (Z.)

Die Türkei im Kriege. Der erfolglose Klottenangriff auf die Dardanellen. Konstantinopel, 22. Februar. Der englisch-französische Flottenangriff auf die Dardanellensorten war schon seit einiger Zeit sorgsam vorbereitet. Daß auch dieser Versuch zu keinem Erfolg geführt hat, ist der großen Wachsamkeit und den ausgezeichneten Verteidigungsmaßnahmen der Türken zu verdanken. Es war schon seit einiger Zeit zuverlässig bekannt geworden, daß Rußland von seinen Verbündeten kategorisch einen neuen Vorstoß gegen die Meerengen forderte. (Z.) Eine russische Armee gegen Konstantinopel. In Sofia sind Meldungen eingelaufen? daß die Russen bei Odessa eine Armee konzentrieren, deren Aufgabe es 'sein werde, nach der Ausschiffung in Mide, Konstantinopel vom Lande her anzugreifen. (Z.)'

Tages-Uebersicht. Das Preußische Abgeordnetenhaus hat die Zweite Lesung des Etats des Staatsministeriums, verbunden mit dem Gesetzentwurf betreffend Beihilfen

zu den Kriegswohlfahrtsausgaben begonnen. Zum Weibschos von Posen ernannte der Papst den Seminarregens Domherrn und Präladen Dr. Jedzink-Posen. Russische Spione mit dem Tode bestraft. Vor einigen Wochen waren an der westpreussischen Grenze bei Dobrzyn zwei Russen, der Schneidergeselle Viktor Fidura m. b. Unteroffizier Stanislaus Marchardt, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Beide sind von dem Feldkriegsgericht des Kriegsverrats und der Spionage für schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Die Vollstreckung des Urteils ist bereits erfolgt.

Bayerische Nachrichten. Warnung. Die Polizeidirektion München gibt bekannt: Unter dem Namen "Nationalfönde deutsche Heldenheime" wird in letzter Zeit in ganz Bayern durch Versendung eines gedruckten Aufrufes eine Sammlung betrieben. Für diese Art der Sammlung hat das Unternehmen in Bayern noch keine Genehmigung erhalten. Die dem Aufrufe in Faksimile bei gedruckten Unterschriften der Prinzen Ludwig Ferdinand und Alfons, sowie des Herrn Reichsrats Grafen v. Trechfel-Deufstettern sind nicht für diesen Aufruf abgegeben worden.

Niederbayerische Nachrichten. Gottsborf, 20. Februar. (Böllerdonner.) aus unserm herrlich-gelegenen Taufe, hinüberschallend an die Alpenketten, verkündete auch hier am äußersten Ende unsres geliebten Vaterlandes die großen Siege unsres Hindenburg.

Stadttheater. Die Volksernährung aus Erzeugnissen des eignen Landes zu bestreiten, erstreckt sich erfreulicherweise auch auf die

geistige Nahrung. Die deutsche Literatur ist glücklicherweise so reich an Genußmitteln, daß wir gerne auf die Einfuhr ausländischer Delikatessen, deren magenverderbender Einfluß nicht verbessert hat, verzichten können. Ludwig Fulda der fein sinnige und vielseitige Poet, der zu den besten deutschen Lustspiieldichtern zählt, erschien am Sonntag auf unserm Spielplan mit seiner vieraktigen Komödie "Jugendfreunde" einer trefflich geschilderten Episode über das Ende eines ferglosen vierblättrigen Junggesellendaseins. Hofchauspieler Otto König mit Gesellschaft hatte es übernommen, uns das unterhaltende dialogwitzige Stück vorzuführen. Vor allem dürfte nicht vergessen werden, daß Fulda der Vertreter des feinen Lustspiels ist mer gestrichenen prophetischen Worte, die Lohengrin an König Heinrich richtet und in denen er dem König den Sieg der deutschen Sache über "des Ostens Horden noch in f. nsten Tagen" vorkündigt. Alexander Tillmann läßt das weihewoll-inbrünstige Gebet des Parsivalvorspiel und fe'bie Glocken des heiligen Grals erklingen, spielt das Gewitter und den Einzug der Götter über die den Rhein überspannende Regenbogenbrücke nach! Walhall und führt in die lodernde Glut des Feuerzaubers, Heinrich Hensel, der in der letzten Zeit namentlich in Berlin und Hannover, mit glänzendem Erfolge gesungen hat, gilt als einer der hervorragendsten Wagnersänger der Lägerwart, wie vor einigen Tagen Professor Bie im "Berliner Börsenkurier" schrieb, und als "einer der Teutschesten in diesem edlen Fache". —* Pakete an Angehörige des Feldheeres. Die Militär-Paket-Depots nehmen von jetzt ab für die Angehörigen der dem Geschäftsbereich zugewiesenen

Truppenteile Versandstücke bis zum Gewicht von 50 Kilogramm gebührenfrei au. Das K. Militärpaket-Depot München stellte das Ansuchen, es möchten schwerere Frachtstücke, etwa 20 Kilogramm und darüber bei der Anfahrt -- also bevor sie an den Schalter selbst gebracht werden -- dem Schalterdiensttuenden angemeldet werden; durch die Anmeldung wird bezweckt, daß die Frachtstücke auf kürzestem Wege unmittelbar in die Lagerräume des Depots und von dort zum Zuge verbracht werden können. Es wird noch einmal ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahme nicht mehr eine aus nur jeweils 8 Tage beschränkte, sondern eine dauernde ist. Die Pakete können also mit aller erwünschten Sorgfalt gepackt und müssen nicht am 22. ds. und den darauffolgenden Tagen zur Auflieferung gebracht werden. —* Kronprinz-Lichtspiele. Wir wollen nicht versäumen, unsre Leser nochmals auf das ausgezeichnete Programm aufmerksam zu machen, welches heute zum letztenmale zur Vorführung gelangt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich. Freunde gediegenen Humors kommen diesmal ganz besonders auf ihre Rechnung und sollten sich die Gelegenheit, die Alltagsorgen ein paar Stunden zu vergessen, nicht entgehen lassen. und nicht den angewendeten kräftigen Schwankton, der manchmal hart an der Grenze der Posse stand, verträgt. Die besten und wahr scheinlichsten Gestalten im Sinne des Dichters verkörperte Albert Spengers ehegegnerischer Dr. Mardens, Gretl Helmerdings sympathische, tapfre Tora Lenz, Hoffchauspieler Königs phlegmatischer Maler Hagedorn. Auch Thea Aichbichlers lustige, redegewandte Toni Leitenberger verdient rühmende Erwähnung; die kleine Unterschiebung im Tialekte,

der näher der grünen Isar als der blauen Tonau, wollen wir ihr gerne verzeihen. Der Philolog Wenkler des Herrn Hanns König, in brillanter Maske, war gut angelegt, wurde jedoch durch zu starkes titrieren, namentlich in den Bewegungen zur Possenfigur, ebenso reichlich karrierte der zu jugendlich wiedergegebene Wal demar Scholz des Herrn Kellerhals. Tiefe Geschmacksvirrung in der Auswahl seiner Freunde ist dem klugen Tr. Mardens nicht zuzutrauen. Recht niedlich spielte wieder grL LeszinSky die kleine verzogene Lisbeth Gerlach vom Lande. FrL Hohmann bemühte sich um die steife Haltung Amalie Siebert. Ten schlauen, gedankenlosen Diener Stefan hätte Herr Michaelow lebhafter geben dürfen. Der Besuch des Abends ließ sehr zu wünschen übrig. Grm.'

Letzte Posten. Ten Verkehr eingestellt haben 17 englische Dampferlinien. Die britische Regierung hat eine Prämie von 10 Prozent des Wertes auf alle Lebensmittel gefetzt, die auf englischen Schiffen in England eintreffen. Gestrandetes Schiff. Kopenhagen, 23. Februar. Der Dampfer "Atlas" aus Bremen strandete östlich vom Gjedersleuchtschiff. Die italienischen Sozialisten für die Neutralität. Rom, 23. Februar. Die offizielle sozialistische Partei hielt gestern hier eine Versammlung ab, in der für die Neutralität und gegen den Krieg Stellung genommen werden sollte. Republikaner störten die Versammlung, die schließlich abgebrochen werden mußte. Polizei zerstreute die Ruhestörer. General v. Velow hat den Orden pour le merite erhalten. Der Kaiser überreichte selbst dem General die Auszeichnung nach der Schlacht in Masuren. Auszeichnung einer Luftschiffbesatzung. Die gesamte

Besatzung des Zeppelinluftschiffes "L 5" ist für erfolgreiche Tätigkeit die sie mehrfach vor dem Feinde bewies, mit dem Eisernen Kreuze 2. Klasse ausgezeichnet worden. (Z.) Unser Hilfskreuzer "Kronprinz Wilhelm", hat die britischen Dampfer "Highlander Brae", "Potaro", "Hemisphere" und "Simantha", so wie den britischen Segler "Wilfrid" versenkt. Die Fahrgäste und Mannschaften dieser Schiffe wurden von dem deutschen Dampfer "Holger" nach Buenos-Aires verbracht. Die Vertreibung der Russen aus der Bukowina Berlin, 22. Februar. Der Kriegsbericht-erstatte des "Bert. Tageblatts" meldet aus Bistritz: Im weiteren Vordringen nördlich des Pruth in der Richtung auf Tnjestr haben unsere Truppen die Orte Kotzmann, Bojan und Sadagora in der nördlichen Bukowina besetzt. In den beiden letztgenannten Orten, deren Bevölkerung in der Mehrzahl aus Juden besteht, haben die Russen bestialisch gehaust, alle Häuser ausgeraubt und -zum größten Teil verbrannt. Die Einwohnerschaft kroch, als unsere Truppen einrückten, aus den Kellern hervor, wohin sie sich geflüchtet hatten. (Z.) Die Verbindung Paris—London unterbrochen. Mailand, 23. Februar. Nach dem Mailänder "Sera" finden die täglichen Verbindungen zwischen Paris und London seit zwei Tagen unterbrochen. Auch die Briefe sind ausgeblieben.

Handel und Verkehr. Nürnberg, 20. Febr. (Hopfenbericht) Trotzdem die Ausfuhr über See bis 31. März verlängert ist, hat sich im Laufe dieser Woche der Ausfuhrhandel am Einkauf gar nicht beteiligt. Dieser Umstand im Verein mit der neuen bundesrätlichen Verordnung bezüglich des Malzverbrauches haben die Geschäftslage am Markt

sehr ungünstig beeinflusst, so daß die Preise aller Sorten sich zugunsten der Käufer stellen, was besonders bei allen nicht grünfarbigen Hopfen sehr zum Ausdruck kommt. Für mißfarbigen und geringen fehlt es immer noch an Verkauf Gelegenheit. Wochenzufuhr 800 Baller, Wochenumsatz 500 Ballen.

Literarischer. Von der Illustrierten Kriegerchronik des Daheim (Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig) liegen uns drei neue umfangreiche Nummern vor, die den erfreulichen Fortgang des schönen Unternehmens bezeugen. Das Werk, von dem der erste Band, Heft 1 bis 11 umfassend, auch in Künstlerleinen gebunden zu haben ist, wird als ein Erinnerungsbuch von dauerndem Wert in jedem Hause willkommen sein. Die muster-gültigen Karten, die ausgezeichneten Bilder, die frischen Feldpostbriefe, die anschaulichen Kriegsberichte, die ernstesten politischen Aufsätze, die erhebenden Weckrufe — sie alle vereinigen sich, um die wichtigsten Ereignisse und Stimmungen der großen Zeit nicht nur zu buchen, sondern auch darzustellen. Die zusammenfassende Chronik des Krieges schreibt, worauf erneut hingewiesen sei, der bekannte Berliner Geschichtsforscher Prof. Dr. Otto Hoetzsch. — Jedes Heft der vierzehntägig erscheinenden Chronik kostet 60 Pfg. Mein künftiger Beruf! Unter diesem Titel erscheinen in C. Banges Verlag, Leipzig, praktische Anleitungen zur Berufswahl. Heft 6 enthält: Die Lehrerin. In diesem Büchlein wird zunächst die Art des Lehrerinnenberufes besprochen, dann werden die Voraussetzungen fürs Lehramt erörtert, wonach die Ausbildung zur Lehrerin, die

Prüfungen für Lehrerinnen
verschiedener Unterrichtszweige
erläutern. Es werden
die Institute zur Ausbildung von
Lehrerinnen angegeben und
schließlich folgt eine Charakteristik
des Lehrerinnenlebens. Somit
enthält das Büchlein, das nur 50
Pfg. kostet, alles Nützliche für
jene Frauen, welche sich dem
Lehrerinnenberufe widmen wollen.

Inserate.